

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zwo vnd zwaintzig Predig den Türckischen krieg, vnd ander zufallend vnfall betreffend

Brenz, Johannes

Nurmberg, 1532

VD16 B 7677

Die Ander Predig.

urn:nbn:de:bsz:31-61872

Die erst Predig

ligen/gedenckt nit anders/dann als wäet all
man/weyb/vnd kinder vom erschrocklichste
seind vmbzingt/vnd strecken ire hend jemero
lich zu euch aus mit bitt / seuffzen / auchzen/
heulen/wayne/ewer hilffbegerend / gedenckt
an dz vergossen vnschuldig blüt/so vil schwä
gerer weyber vnd vnschuldig kinder/vō Thre
cken außs gewlichst ermordt/wie es zu euch
schreye/vmb Gottes willen bittend/das jr nit
allein von deren wegen/so noch bey leben/vñ
yer in gefahr seyn/sonder von ewer selbs we
gen mit böß vnnd gepet des ZERren zorn
brächt/das jr der obschwebenden verderb
nus leybs vnd der seel entrinnt/durch vnsern
Zerren Jesum Christum/der ein Gott ist yma
mer vnd ewig zu loben/Amen.

Die Erst Histori von dem Sündfluß/Gen nesis am Sechsten Capitel.

Die Ander Predig.



Acht es sey der mühe
wol werd/mein aller liebste
weyl das gnam gepet in der
Kirchen/darinn man nicht
die heyligen/wie der Papst
Gregorius verordnet / sonz
s h der ab

Die ander Predig.

Der allein nach Gottes hilffsucht vñ schreyt
von wegen anligender gfarh / eins tayls von
amains hungers / eins tayls auch von des
Türcken einbruchs wegen in Teutsch land an
gericht ist / das man auch predig vñ Sermon
vor dem selben gepet halte / durch welche wir
zur büß gerayzt vnd ermant werdē / das wir
zur besserung vnfers lebens greyffen / durch
welche allein gemein vñ sonderlich gepet für
das angesicht Gottes dringen. Dann so das
gepet nit aus glauben fleuß / vñ auff den glau
ben nit rechtgeschaffne frucht der büß folgen /
so wird das gepet ganz vergeblich für Gott
geschit. Sie werdē schreyen (spricht David)
vnd niemand wird in helfen. Sie werdē zum
HILFF ruffen / aber er wird sie nit erhören.
Vnd Jeremias / Ich wil sie nicht erhören / so
sie zu mir schreyen zu der zejt ihrs rehsfals.
Warumb das? Darumb / das sie mein stin nit
gehört haben / sie haben ire ohren nit gencygt
sonder ein yetweder ist hingangen in der böse
heit seins bösen hertzen. Hierumb / das auch
vnser gepet nit vergeblich zergehe / vnd zu ei
ner heuchlerey gerathe / so hab ich ertlich son
derlich Histori aus der heyligen gschrifft auff
erlesen / die ires inhalts nit fer vom jamer vns
er zejt sein / welche ich ewer lieb außzulegen
fürgenummē hab / das wir durch ander lewe
schaden gewinziget / den nächsten zu der besse
rung vnfers lebens greyffen vnd eylen.

Und die erst Histori wirdt geschriben im
büch der geschöpff am sechsien Capit. von de
sunde

schafft von sich zu das er
in der geyst welt beg
Das tagh vor si zu m
her in die heyligen gschri
der gen zu welcher sich s
nit nach ir allein denē / so
manne geyt / sonder aller
der leben den leben wad
erleiden.

Dann wann ich ewer li
erleiden das mit
lewe vñ ewer den Tä
erleiden vñ sind auß
von der Liden angegriff pa
von der gschrifft für / wie
er? Das mit fater sold
erleiden vñ mōcht / ha
geschriben widerumb
der heyligen gschrifft gesch
erleiden. Dann Pau
erleiden. Er sagt also.
erleiden ist das ir vñ zu ein
erleiden vñ den Liden. Duse di
erleiden vñ wofaren / vñ
erleiden vñ gschriben
erleiden vñ kommen ist. Di
erleiden vñ Gott ange
erleiden vñ besserung /
erleiden vñ gschriben. Das abt
erleiden vñ ansehens
erleiden vñ der Jesus C
erleiden vñ landt vñ

Die ander Predig.

Sündflus/ der sich zu des erquatters Noe zepte
ten in der ganzen welt begeben hat.

Anfenglich aber ist zu mercken/das die Hi-
stor in der heyligen gschrift nit allein denent/
so der zept/zu welcher sich solch geschicht bege-
ben/auch nit allein denē/so in der Histori mit
namen genent //sonder allen/so yeder zept ge-
lebt/leben/oder leben werden/geschriben sein
vnd zugehören.

Dann wiewol ich ewer liebe des offte erine-
nert/noch dannoch das mir nit yrgents ainer
fürwerff/was geet den Tärcken die gschicht
von Noe vnd dem sündflus an / du wilt vns
von des Tärcken angriff predigen/vnd hellts
vns Noes geschicht für/wie sol sich das rey-
men? Das mir kainer solchs vnverschämpt
entgegen werffen möcht/hat mich für not an-
gesehen künzlich widerumb anzuzeygen/ das
der heyligen gschrift geschicht vns am mee-
sten zugehören. Dann Paulus/da er zu den
Röm. schreybt/sagt er also. Alles was vorge-
schriben ist/das ist vns zu einer leer geschribē.
Vnd zu den Corinth. Dise ding alle sein inen
zu ein vorbild widerfaren/vns aber sein sie
zu einer warnung geschriben/auff welche das
endt der welt kommen ist. Vnd zu Timoth.
Alle schrifft von Gott eingeben / ist nutz zur
leer/zur straff/zur besserung/zu vnterrichtung
in der gerechtigkeit. Das aber Sanct Pauls
zeugnus ein größer ansehens hab/bezeugt sol-
ches auch vnser herr Jesus Christus eins teyls
das er in sein vatterlandt versacht / Helie vnd

6 in Helise

*Von dem
Sündflus*

Röm. 15.

1. Cor. 10.

2. Tim. 3.

Die ander Predig.

Beliset histori anzeucht. Uns tayls auch / da
er seine jünger / die cher am Sabath ropfften /
verantwort in t fürhaltung Dauds that / da
er wid des gesens ordnung die schawbror aff.

Luce. 17.

1. Pet. 3.

Serner zeygt Christus an / das nit allein als
le ding der heyligen gschrifft / sonder auch die
geschicht vom sündflusz zu Noe zeyten gesche
hen / vns zur leer geschribē sey / da er also sagt
im Luca. Wie es zu Noe zeytten war / also
wirts auch sein in den tagen des suns des men
schen. Hiemit stimpf auch Petrus / da er also
sagt. Christus ist wol nach dem fleisch getödt
aber lebēdig gemacht nach dē geist / in welchē
er auch hing angen ist / vnd hat den geystern /
so in gefēcknis waren / gepredigt / die vor zel
ten vnghehoriam gewesen warn / da man ain
mal auff die gütte Gottes zu Noe zeyten wart
ter re. Vñ widerumb in der ander Pet. 2. Got
hat der vorigen welt nicht verschont / sonder
hat Noe den prediger der gerechtigkeit selbs
acht erhalten / vnd den sündflusz vber die got
lose welt gefürt / vnd hat sie zu ain exempel ge
macht denen / so gotlos leben würden. Dar
umb laß vns der histori acht nemen / vnd hō
ren / nit allein aber hōren / sonder auch lernen
Gortes zorn fürchten / vnd in eym newen lebē
wandeln / welches das grōßt ist / vnd allein in
auslegung der geschicht gesucht wirdt. Also
aber schreybt Mose.

Da die lewt ansiengen sich auff erds
rich zumehrien vnd töchter zeugten / sa
hen die

Die ander

hen die kinder Got
menschen das sie sich
men für zu weyber
wollen.

Das ist das so Ch
vnd nach dem wyder
vnd vil last sein da
man vil weyber hat / vñ
vñ solches ding gschal
nachkommen Cain die
die herten nachtum
vñ was die loben auf
zu geben nicht heratret
finter tagen / oder hit
vñ was ghepoffen vnt
vñ was sonder je bibe
vñ was des hertzen
vñ was nit an die e
vñ was Gottes forcht
vñ was vñ wolgestal
vñ was vñ vñ sol
vñ was vñ auch f
vñ was vñ die lieb f.
vñ was vñ das esse
vñ was vñ hat
vñ was vñ nit got
vñ was vñ hies
vñ was vñ weder essen
vñ was vñ sich selbs
vñ was vñ vñ w
vñ was vñ für die

Die ander Predig.

hen die Kinder Gottes die tóchter der menschen/das sie schön waren/vnd namen ihn zu weybern / welche sie nur wolten.

Das ist ebe das/so Christus sagt/ Sie essen vnd tranken/weybeten vnd manneten / das wo vil lewt sein/da hawt man vil / da helle man vil wirtschafft/vnnd sein vil hochzeyt. Vnd solche ding geschahen nit allein vó den nachkommen Cain/die Kinder Gottes/das ist der heyligen nachkommen/der heyligen erzbvatter Kinder lebten auch im sauff/namen in ein gúten müt/heyratten/nicht das sie ihnen Kinder zeugten /oder hárerey zu vermeiden/oder aus gehorsam vnd glauben görtlicher ordnung/sonder jr bábercy zu erfüllen / aus böser begird des hertzens. Darumb namen sie weyber/sahen nit an die gúten sitten/ die Keuscheit/oder Gottes forcht der weyber / sonder die schöne vnd wolgestalt des leybs. Vñ eben auff wolleben volgen solch hochzeit / das bey den Hayden ist auch ein sprichwort/ *On essen vnd trincken ist die lieb Ealt.*

Wie sagstu? ist das essen/trinckē/ ein schön weyb nemen sünd? Hat nit Noe auch geessen/geruncken/vnd nit gar ein háßlich weyb genommen? Das ich hierauff antwort / ist zu mercken/das weder essen/noch trincken/noch auch heyratē für sich selbs böß sey/das Christus spricht selbs/ *Est was jr bey in finde.* Vñ Paulus/Die speyß für dert vns vor Gott nit/ *1. Cor. 8.*

6 uij Essen

Die ander Predig.

Essen wir / so werden wir drum nichts destter
besser sein. Essen wir nichts / so werden wir
drumb nichts weniger sein. Vnd von der **Le**
sagt er. Nimpt ein weyb / so thistu nit vnre-
cht / nimpt ein iunckfraw ein man / so thäts sie
auch nichts vnrechts. Aber ein böß ding ist
in malzeyten vnnnd heyratten ein sicher vee-
rucht leben füren. Vnd nach **Esare** sag / **Gor-**
tes werck nit ansehen / seiner hend werck nit be-
denken / vnd sein vnteyl nit forchtē. Gastung
oder malzeyt vnd **Le** / werden nit verdampft /
sonder die sicherheit vnd das fleyschlich ver-
rucht leben. Da nun die lewt so on sorg im
sautz lebten / vnnnd aus aller ding glücklichem
standt jnen alles güts fürmalen.

Da sagt der **HERR**. Mein geyst wird
nit ymmer dar richter sein vnder den
menschen / die weyl sie fleysch sein.

Vil versteen hie durch den geyst das natür-
lich leben des menschen / darumb das geschriben
ist. **Er** hat ein lebendigen athem in in ge-
blasen. Aber es reympt sich vil bas / das wir
durch dē geyst / des geysts ampt versteen / das
ist die predig des worts Gottes. Darumb ist
diz die maynüg. **Bissher** (spricht der **HERR**)
ist in mein geyst / das ist / die verkündung meis-
nes worts lautter vnd rain on menschen ged-
cht / vñ alter weyber märlen geoffenbart wor-
den / Ich hab in trew prediger gebē. Vnd das
ich ander anlaß steen / Ich hab in den erzuat-
ter **Woe** geben / welcher jhnen aus angebung
meines

Saris

Diander

reines geyst / alle gere-
chheit / das er billich ein praet-
lor gemacht worden mag
ich verhoffen das jenes
predig mans worts in go-
recht geyst / welches nature
recht zu sind haben in stre-
ucht / nicht / schelle / vnd si-
in jander die aus der pr-
caus / das nix kläre es
schickliche in es verlaiche
leben / Jedem in weder
acht / was seine noch in
boten / das das sein schli-
cht / mit / dann sich über
lauch / mit wider die se-
predig / das worts g-
leben / in wert / oberkeit
lauch / nicht / dann in
worts / Gottes geist / dā
mit / wider / das gel-
re / dā / welcher des
wort / der / vñ / vñ / glau-
der / vñ / mit / mit / gortlos
Gottes / der / dā / mänge
lauch / die / die / stoffels
ist / dā / dā / langst /
dā / dā / langst /
der / dā / dā /
Gottes / geist / ob
vñ / dā / in / dā

Die ander Predig.

meines geysts / alle gerechtigkeit gepredigt hat / das er billich ein prediger der gerechtigkeit genennt werden mag. Veründt aber wil ich verschaffen / das iuen mein geyst / oder die predig meins worts enzogen werde. Vñ das mein geyst (welches natur vñnd ampt ist die welt je sünd halben zu straffen / fürthin nicht mehr straff / schellt / vñd sich mit den gottlosen zandke / die aus der predig nichts anders lernen / dann yhe klärer es in verkündigt / yhe schmälicher sie es verla chen / ver geuffern vñd lestern. Ich tröw in weder feur noch schwert auch die wasserflut noch mit / oder hunger des brodts / danu das sein schlecht straff / es ist ein der spil mit / dann sich üben sich allein wider den leyb / vñ mit wider die seel / sonder ich tröw in den hunger des worts gottes / welche straff leybs peen so weyt vbertrifft / so weyt die seel den leyb vbertrifft. Dann wer mit hunger des worts Gottes gestrafft / d wird auch des glaubens / welcher durch das gehö: kumpt / entsetzt vñ beraubt. Welcher des glaubens beraubt wird / der wird dem vnglaubē vnderworffen. *Climax.*

Der vnglaubig vñd gottloß ist / der mangelt Gottes. Der Gottes mangelt / der ist teuffels leyb aygen. Der des teuffels leyb aygen ist / der ist aller vermaledeyung / allen geprästen / sünden / lastern / misal / angst / forcht / schrecken / zittern / verzweyfflung / fürzlich der ewigen verdammus vnderworffen.

Sichstu was grosse vbel der hunger des worts Gottes mit im bring / darumb / da Got

6 v den

Die ander Predig.

Ihs sagt / Fleyschlich gesynnt sein / ist der todt.
Vnd widerumb / Fleyschlich gesynnt sein / ist
ein feindschafft wider Gott. Dann es ist dem
gsag Gottes nit vnderworffen / sie mag nit
auch nit vnderworffen werden. Darumb mög
gen die / so fleyschlich sein / Gott nit gefallen.

Weyter hat der **HE** den gangen vnd
stat aller sünd nit kürzer oder klärer begreift
sein mögen / dann mit dem eyntigē wort fleisch
dann so du das wort / darinn man spricht /
die menschen sein fleisch worden / auslegen
wilt / so mag nichts anders verstanden werde
dann das sie in ein verferten syn geworffen
sein / erfüllt mit aller vngerechtigkait / härerey
vol listis / arges / geytts / boßheyt / vol neyds /
hass / mords / sandts / betrugs / böser sitten / oh
renblaser / nachredet / fräueler / vbermütig /
stolz / vil von sich selbs haltend / fynanger / dē
eltern vnghehorsam / vnuerstendig / gläubdrü
chig / kalt an liebe / mainaydig / vnbarmer
zig / ergeben auff härerey / vnreynigkait / geyl
heit / abgötterey / zauberey / trunckheit / schlaf
trünck / vnd der gleichen / dann das sein frū
cht vnd werck des fleischs. Darumb so du spr
chst / es sey einer fleisch / so zaygstu an / das er
mit allen fleischlichen sünden vnd lastern bes
deckt sey.

Das aber der Herr nit von seiner angepor
nen gütē weych / ver gūnt er den gotlosen sūn
dern ein zeitlang sich zu bessern / vnd sagt.

**Ich wil ihn noch frist geben hun
dert**

Die ander Predig.

wölten. Also sein den Timitern vierzig tag zur besserung geben. Dem reich Juda vnd Israel nicht ertlich tag / sonder ertlich jar nach warnung vnd reßung der Propheten zur besserung vergünd worden. Das nun der Herr dise gewonheit seiner senfftmätigkeit/güte vnd barmherzigkeit einweyhere vnd heylt gete/hat er den newlich erschaffen/aber mit allerley laster befüdelten mensche/zwainzig vñ hundert jar fürgeschribē/ vnd gestreckt/in welchen sie verschaffen möchten/so sie sich besserten/das der gsellt spruch vom sündfluff vber die ganze welt widerhufft würde.

Es ist aber yezundt zeit/das wir das wesen der welt/so vom sündfluff gewesen/vnser zeit vergleichen/das wir aus frembder gefar lerne erwachten/was vns vor augen sey.

Sein nit die lewt zu vnser zeit also seer gemehrt/das du/wo du ane gehest/in allen stedtē/märckē/dörffern/höfen/sleckē/gassē/straßen/nit ein vßamlüg/sond ein wüß lewt findst gleich als wann ein hauff binlen außkumpt/oder/das ich der geschaffte gleichnus brauch/hauffen hewschrecken? Darzu ist aller handwerck's lewt gemaine klage/es sein vberall zu vil mayster ains handwerck's /sie mögē sie nit all erneeren. Wie vil nemen die langwürtigen Krieg hin? Wie vil nimpt der sterbent? noch dannoch sein vnser nichts dester weniger?

Wie geuts aber in eine solchē mēge volck's zu? wy thüt mā? Fragstu? Mā kaufft/mā verkaufft/man pflantz/mā bawt/mā ist / man trinct

Die ander Predig.

trinct/man heyrat /es ist nie kein solcher grof-
fer hauff kaufflewt vñ gewerblewt gewesen.
Es ist kein winkel in keiner stadt schier/ dar-
in nicht ein gwerbsman oder fürkauffer sit/
was sol ich von pflanzen vnd bawen sagen?
Es ist kein dornheck so wüß/die man nit umb-
rewt vnd bawe/wer hat so vil gärten pflan-
zens gesehen? Die gibel der perg/ dahn kein
pflüg me kummen /weeden mit rewthawen
herumb gerissen /das sie samen tragen. Wie
groß sein yezundt die gattung? wie em groß
schlemmen vnd demen? wie grosse füllereyß?
die kinder in der wiegē zehen sich yez vol.

Lieber was sol ich von heyraten sagen? jun-
ge tozmeuler die kaum aus der wiegen gangē
denen die windel noch am arß hangt/trachre
yez nach weibern. Den juncfrawen/die noch
mit manpar/ trewmt nichts mehr dann von
männern. Ich wil noch mehr sagen/die kinder
Gottes/das ist paffen/ münch / nannen / die
bisher für kinder Gottes/vñ für geistlich leut
(wie man pflüg zu sagen) gehalten / greiffen
zu der Ewider die gatz der menschē. Zu dem
so nimpt gmainlich ein jelic her ein weib/nit
die feum/sonder die hübsch vnd reich sey.

Solch ding aber werden nit vñ mir gesagt
wie auch vor eins tayls gemelt / das kauffen/
verkauffen/essen/trincken/pflanzen/ bawen/
Elich werden/sünd sey/ dann jr seydn gnüge
sam aus dem wort Gottes bericht/das/wie ge-
wreb treyben/pflanzen/bawen /vñnd ander
bürgerliche geschäft für sich selbs nit böß sun-
also

*Trinck
von weibe*

Wie man

Die ander Predig.

also mög auch ein yetlicher/er sey geystlich od
der weltlich/vnsträflich für Gott / hürerey zu
vermeyden/vñ rechtgeschaffne Keuschheit/wel
che auch in der E sein kan/zū halten / zu der
E geuiffen/ob schon die lären menschen sätz
ungen ander hayssen/sonder sie werden dar
umberzelt/das solche ding/für sich selbs ehr
lich vnd zūgelassen/welche die strummen gots
sordtigen auch zu yeder zeit aus glaubē bran
chen mögen/gewisse anzaygung vnd bewäs
rung sein eins zükünfftigen samers vñnd vñ
glücks/so sie mit sicherem rewlösen müß on sor
cht Gottes geschehen.

Darumb so es zu vnsern zeytten also steet/
was sagt der Herr? Was solt er anders sage/
dann das er zu denen sagt/die zu Noe zeytten
leben? Mein geist wird nit vnder menschen
bleiben. Bisher (spricht er) hab ich euch die
leer des Euangeliums geoffenbart. Ich hab
euch den rechten weg frumb zu werden ange
zeigt/welcher vormals also mit phariseer he
sel verflaibt war/dz du gesagt hettest/es wär
ein Jüdenschafft/vnd kein Christenheit/was
danks gebt jr mir aber daran? kein andern/
dann das ihr fleisch seid/ain fleischlich leben
fürt/vnd fleischlichen begürden nachtagt. Es
wer dennoch leidlich/wenn jr allein boßheit
wider des Herrn wort begiengt /vñ es nit ver
lacht. Das ist aber vnleidlich/das jr vber ewe
büberey Gottes wort veracht / verspott / ain
gawffer darob habt/vnd jm flücht. Darumb
wil ich die Euangelisch rain leer von euch neh
men/

